

siner libin mutir Marien der reynen iungfrauwen czu lobe vnde czu eren darinne czu singen, geeygent vnde gegeben, alzo daz der burgermeister vnde die raczlute vnser stad czu Dresden die in gecziiten sin vnser libin getruwin den czins furbasmer alle iar vffhebin vnde ynnemen sollin vff ir rathus von der cappellen vnde des Salve regina wegin ewiglichin ane vnser, vnser erbin vnde nachkomen hinderniße, vnde sollin den teilen vnde von sich gebin in sulchir maße alze hirnach geschrebin stehet: dem schulmeister¹⁾ czu Dresden vnde sinen gesellin vier schog grosschin, ein schog eyger vnde vier hunre (—des czinses man yn y^o uff iczliche quatuor tempora ein schog grosschin gebin sal, die eigere vnde hunre uff sente Michels tag—), darvmbe sie daz Salve regina mit den schulern in der cappellin czum heiligen Crucze alle tage so bie der sunnen vndirgange singen sollin vnde darczu die antiphona von dem heiligen crucze ‚O crux‘; des pfarrers cappellanen vier schillinge grosschin, ein schog eigere vnde viere hunre (—des czinses man yn uff iczliche quatuor tempora czwelff grosschin gebin sal, die eigere vnde hunre uff sente Michelstag—), darvmbe sie bie dem Salve regina sin sollin vnde die collecte daczu lesin; den glogkenern sechzehin grosschin, der man yn y^o uff iczliche quatuor tempora viere gebin sal, darvmbe sie czu den Salve regina lutin sollin; den kirchenern acht grosschin, der man yn y^o uff iczliche quatuor tempora czwene gr. gebin sal, vnde czu geluchte vnde czu wachse sibendehalb gr. Vnde eigen vnde gebin den obingnantin czins czu der vorgnanten cappellen czum heiligen Crucze czu Dresden vnde czu dem Salve regina von vnser furstlichin gewald gnediglichin mit disem brieffe, furbasmer ewiglichin dabie czubliben vnde daczu czufolgen in allir masse alz obingeschrebin stehet vnde eigins recht ist, vnde habin des zcu orkunde vnser insigel wissintlichin an disen brieff lassin hengin. Hie bie sint gewest vnde sint geczuge die gestrengin vnser liebun getruwin er Offe von Sliwin, er Hugold von Slinicz, er Otte Pflug vnde ander lute genug, den wol ist czugloubin. Gegeben czu Dresden nach gotis geburte driczenhundirt iar darnach in dem acht vnde nuynzigestin iare am dinstage in den Pffingestin.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Dresden mit dem kleineren Siegel des Markgrafen an einem Pergamentstreifen.

1) Orig. *schulmeister*.

No. 108. 1398. 30. Mai.

Markgraf Wilhelm eignet dem Hospital der Sondersiechen auf der Viehweide eine von dem Rath erkaufte Hufe Landes in Striesen.

Wir Wilhelm von gotes gnaden maregraue czu Missin, in dem Ostirlande vnde czu Landisperg, lancgraue in Doringen vnde pfalzgraue czu Sachsen bekennen —, daz wir — eine hufe landis in dem felde des dorffis czu Stresin gelegin, die iczund hat vnde tribt Karl vnde dauon czinset acht vnd vierczig grosschin, vier hunre, czwelff eygere vnde eynen kese von dren hellern halb vff sente Michils tag vnde halb vff sente Walburgin tag, die vnsir liebun getruwen yczund burgermeister vnde ratmanne czu Dresden wider Heynemann Lyndech, der die hufe von vns czu lehene